

und daß überall die Verfassung sammt allen ihren Einrichtungen beseitigt und Alles nach den Gesetzen regiert werde, welche vor dem 7. März 1820 gegolten. Daß es sich in den Kolonien noch um ganz andere Dinge handle, daß dort nicht mehr die Vicekönige, Generalcapitäne, Audiencien, Erzbischöfe und Bischöfe, sondern ganz andere Gewalten regierten, wurde einfach ignoriert.*) In Paris fand man diesen Streich so stark, daß, nachdem Marquis Talarru vergeblich die Rücknahme des Decrets und die sofortige Gewährung der Handelsfreiheit für alle amerikanischen Häfen gefordert hatte, Ende Januar Vicomte M. cellus nach Madrid geschickt wurde, um der spanischen Regierung den Willen Frankreichs in peremptorischer Weise kund zu thun.

Die Mächte unterstützten damals die Bemühungen Frankreichs für Concessionen im Sinne der Handelsfreiheit um so eifriger, als inzwischen von den Vereinigten Staaten ein Schritt geschehen war, welcher die Chancen für die Ausdehnung der Restaurationspolitik auf Amerika vollends annuflirte. Die Botschaft, mit der Monroe am 2. December 1823 den Congress eröffnete, hatte unumwunden erklärt, daß die Vereinigten Staaten eine Einnischung der allirten Mächte in amerikanische Verhältnisse nicht dulden würden. Es lag nun wohl offen zu Tage, da die große Republik und Canning in der Kolonialfrage an einem Strange zogen, da Frankreich immer schwächerer einklenkte, daß Spanien nur von der schnelligsten Thätigkeit Rettung hoffen könne. Diese Politik war aber um so mehr angezeigt, als Canning, von seinen heimischen Gegnern, zum Theil seinen Collegen, seinem Könige und den Machinationen der großmächtlichen Gesandten in die Enge getrieben, noch einmal einen eher entgegen kommenden Ton anschlug. In der Antwort auf die Note Osalia's entwickelte er folgenden Gedankengang: er verkenne die Ansprüche Spaniens durchaus nicht, wünsche sie vielmehr zu unterstützen, so viel es die Natur der Dinge und die Handelsinteressen Englands gestatteten. Wenn er deshalb Spanien seine Vermittelung auf Grundlage der Anerkennung der Unabhängigkeit anbiete, so wolle er damit nicht die Rechte Spaniens verletzen, sondern, da er sehe, daß diese Rechte auf dem Punkte stehen, verloren zu gehen durch die totale Unfähigkeit sie zu behaupten, so erblicke er in einem freundschaftlichen Arrangement über die Emancipation der Kolonien das beste Mittel, um 1) die Principien zu retten, 2) Spanien Vortheile zu sichern, welche es offenbar durch die Verlängerung des Scheinkampfes verlieren würde, 3) die Ruhe in Europa selbst herzustellen, welches diese Frage der Kolonien immer in Agitation halten werde, 4) die Handelsinteressen aller Mächte zu fördern. Vor allen Dingen aber werde, wenn man zu einer friedlichen Verständigung gelange, das das beste Mittel sein, um die Fortschritte des Republikanismus aufzuhalten; man könne dann darauf

*) Coleccion de decretos 7, 254 ff.